

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Hagen

PROTOKOLL DER KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 30. OKTOBER 2025

Online via Zoom, 18:00 Uhr

Anwesenheit: Daniel Adam, Christoph Butenschön, Martina Dahm, Ralf Danzeglocke, Jan Eckhoff, Jörg Fritzsche, Hartmut Gloger, Indra Janorschke-Weber, Almut Kückelhaus (Gast), Rudolf Ladwig, Lucas Lerch, Tanja Münnich, Katrin Münzel, Michael Münzel, Vanessa Oblotzki, Johannes Ossenberg, Hans-Georg Panzer, Nicole Pfefferer, Rainer Preuss, Tobias Rödel, Fynn Royla, Mechtild Twickel

1. Begrüßung

- Indra eröffnet die Versammlung um 18:05 Uhr

2. Formalia

2.1 Wahl der Versammlungsleitung

- Indra wird einstimmig gewählt

2.2 Wahl der Protokollführung

- Jan wird einstimmig gewählt

2.3 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit

- Die Veranstaltung ist beschlussfähig, es gibt keine Einwände

2.4 Beschluss der Tagesordnung

- Mangels Anträgen wir der ursprünglich geplante TOP 4 (Änderungsanträge zur BDK) gestrichen. Die so geänderte Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

2.5 Beschluss des Protokolls der letzten KMV

- Einstimmig angenommen

3. Auswertung unserer Wahlkampfaktivitäten in der Kommunalwahl 2025

- Tobias berichtet, dass dieser Punkt eigentlich für die letzte KMV im September geplant, jedoch auf Antrag verschoben und deshalb nun heute auf die TO gesetzt wurde, damit das Thema noch in diesem Jahr und relativ nah an der Wahl behandelt wird. Tobias hat dazu ein Whiteboard für gemeinsames Arbeiten erstellt
- Hans-Georg beantragt, die Diskussion über den Wahlkampf nicht in der vorgeschlagenen schriftlichen Form, sondern als offene Diskussion zu gestalten. Der Antrag wird mit 7-Ja- und 6-Nein-Stimmen angenommen.
- Mechtild berichtet vom Haustürwahlkampf in Eilpe zusammen mit Thomas. Die meisten Leute waren sehr freundlich, viele haben aber gesagt, sie hätten bereits AfD gewählt.
- Hans-Georg fand den Zeitpunkt der Wahl sehr ungünstig, da der Wahlkampf vorwiegend in der Sommerpause lag. Viele Personen hätten aufgrund bundespolitischer und nicht lokaler Themen gewählt. Er fand den grünen Wahlkampf in Hagen ganz gut und uns sehr engagiert, was aber leider trotzdem nicht für ein gutes Ergebnis gereicht hat.
- Alexandra fand es erschrecken, wie wenige Mitglieder sich aktiv in die Organisation des Wahlkampfes eingebracht haben und auch bspw. vor Ort die Stände besetzt haben, weshalb diese in nur sehr spärlich und selbst in der Innenstadt nur in sehr kurzen Zeitfenstern überhaupt stattfinden konnten.
- Daniel findet, es gab sehr viele Möglichkeiten, sich zu beteiligen, bspw. im HTWK und an den Ständen. Er war aber an Wochentagen unterwegs, da waren nicht viele Leute zuhause und die zwei angesetzten Stunden waren eher knapp bemessen, um an viele Türen zu klingeln. Er schlägt vor, künftig im HTWK eher an Freitagnachmittage zu gehen und den Zeitraum flexibel auszudehnen. Aber er hat an den Türen und am Stand mehr negatives Feedback und Gegenwind als früher wahrgenommen. Die Leute waren uns nach seiner Wahrnehmung aus

bundespolitischen Gründen nicht wohl gesonnen. Kommunale Themen interessierten viele nicht. Hier müsse man während der Legislatur unsere kommunalen Themen besser kommunizieren und mehr Präsenz zeigen. Das Ergebnis war trotz vieler engagierter Leute und dem HTWK leider desaströs.

- Martina fand den HTWK auch etwas früh angesetzt, da sie zum Anfang noch arbeiten musste, ist dann aber später dazugestoßen. Leider waren auch da noch viele Menschen noch gar nicht zuhause. Künftig müsse man abwägen, welche Zeiten sich lohnen, aber gleichzeitig nicht zu sehr in die Privatsphäre der Menschen eindringen. Sie fand es erstaunlich, wie emotional aufgeladen die Stimmung am Stand war, auch bezüglich der Standortwahl.
- Rainer hat sich selber nicht am Wahlkampf beteiligt und hofft, deshalb nicht anmaßend zu sein. Er hat ein großes Engagement des KV wahrgenommen und glaubt nicht, dass wir das schlechte Ergebnis selbst verschuldet haben, sondern sieht dieses eher in den äußeren Umständen. Er hat sich selbst durch die gesamte Gemengelage sehr demotiviert gefühlt, auch dass die Grünen bundespolitisch es nicht schaffen, die Stimmung zu unseren Gunsten zu drehen. Wir sollten die Ursachen für das Wahlergebnis also nicht nur intern suchen.
- Katrin findet, dass wir gerade bei uns im KV gucken müssen, weil ihr der Zusammenhalt und das Teamgefühl fehlen. Es wird zwar in der Fraktion, in den BVen und in der Partei jeweils engagiert gearbeitet und vorbereitet, aber die Fäden kommen nicht zusammen. Wenn sie im Wahlkampf bei Treffen war, hat sie immer nur die selben ca. zehn Leute gesehen und es fehlten gerade dort die Mandatsträgerinnen. Nach rund einem Jahr Mitgliedschaft weiß sie noch immer nicht, wer die Leute in der Fraktion eigentlich sind und wer dort was macht.
- Christoph berichtet, dass er sich inhaltlich auch nicht sehr gut mitgenommen gefühlt hat. Er hat das Gefühl, dass ein eigener, unbekannter Kandidat eventuell ein strategischer Fehler gewesen sein könnte.
- Auf der Redeliste befinden sich nur noch Männer. Tobias fragt die Frauen der Versammlung, ob sie für eine Aufhebung der Quotierung stimmen. Die Quotierung wird mit 6 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung aufgehoben.
- Rudolf merkt an, dass es stadtweit sehr viele Veranstaltungen und andere Formate gab, bei denen ausschließlich die OB-Kandidierenden befragt und eingeladen waren. Ohne eine eigene Kandidatur wären wir dort gar nicht vorgekommen. Die anderen Parteien hätten allerdings einen Wettbewerb darum betrieben, wer medial mit der inhumansten und fremdenfeindlichsten Politik punktet. Das war der Hauptfokus, während unsere Kernthemen keine Rolle spielten oder sogar mit einer irrationalen Feindschaft überzogen wurden. Wir sind Rahmenbedingungen ausgesetzt, die wir

kaum beeinflussen können. Die Frage ist, wie wir als Partei wieder in die Position kommen können, in denen über unsere Themen gesprochen wird.

- Frank glaubt, dass wir die Wahl schon vor dem Wahlkampf durch die Politik auf Bundes- und auch Landesebene bereits verloren hatten. Auch innerstädtisch hätten wir das Problem, dass uns Themen wie Verkehrsplanung in die Schuhe geschoben werden, die wir nicht alleine verantwortet haben. Jörg habe uns aber im Wahlkampf sehr gut repräsentiert und ohne ihn wäre es vielleicht noch schlimmer geworden. Was jetzt wichtig ist, ist dass wir auf allen Ebenen zeigen, was wir denn eigentlich wollen. Wir müssen wieder grüne Politik machen.
- Indra ist sich nicht sicher, was der Wahlkampf vor Ort bringt oder nicht, da wir dafür keine Messgröße haben. Was aber frustrierend war, dass sich im Vorfeld, in der Planung und bei Veranstaltungen so wenige Leute engagiert haben. Natürlich war es mitten im Sommer eine schwierige Zeit, aber sie würde sehr interessieren, was die Mitglieder zusätzlich brauchen, um sich mehr abgeholt zu fühlen und mehr mitzumachen. Deshalb findet sie es schade, dass das für heute geplante Format von Tobias abgelehnt wurde.
- Hartmut will in die Zukunft blicken. Wenn wir im Vorfeld von Wahlen Aktionen machen, die uns zusammenbinden und Spaß machen, haben wir im Wahlkampf dann ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl.
- Katrin schließt sich dem an. Beim sehr schlecht besuchten „Wünsch dir was“-Grüner-Mittwoch war es großes Thema, dass wir mal gemeinsame Aktionen machen, die keinen zwingenden politischen Hintergrund haben, sondern einfach dazu dienen, uns niederschwellig kennenzulernen, wie beispielsweise mal eine gemeinsame Wanderung.
- Hans-Georg möchte in der Aussprache positives hervorheben. So habe der Vorstand im Wahlkampf durchaus sehr viele Angebote gemacht, die aber vielleicht nicht wahrgenommen wurden. Die neuen Mitglieder haben sich auch sehr, sehr gut engagiert, was es so früher nicht so gab. Auch war es früher im KV kaum von Interesse, offene und niederschwellige Angebote anzubieten. Verglichen damit sei alles, was wir grade machen, gut. Und inhaltlich war unser Wahlkampf auch nicht schlecht und wir waren auch ganz gut sichtbar. Schön wäre es, messen zu können, was welche Aktionen gebracht haben.
- Rainer findet Socializing auch wichtig. „Früher“ war man oft nach der Fraktion noch ein Bier trinken, aber das hat sich verändert. Es ist wichtig, ein Team zu sein und gute Laune zu haben, aber das wird sich vermutlich nicht auf Wahlergebnisse auswirken. Außerdem müssten wir auch auf Bundesebene unser Personal kritisch betrachten.

- Daniel nimmt als Mitgliederbeauftragter gerne Ideen für niederschwellige Formate an und versucht, diese umzusetzen.
- Mechtild möchte gerne auf KV-Ebene auch mehr inhaltlich über „große“ politische Themen sprechen, über den lokalen Rand hinaus.
- Karin findet, wir können zusammen auch das Stadtbild beleben, wenn wir mehr zum Team werden.
- Alexandra möchte eine Lanze für den Grünen Mittwoch brechen als ein Format, auf dem Themen quer Beet besprochen werden können für politische Inhalte. Der Vorstand hat bereits überlegt, einen von zwei GM im Monat zum „Socializing“-Termin zu machen, wo wir nicht in die inhaltliche Debatte gehen, während der andere Termin mit Themen belegt werden kann – insbesondere auch von Mitgliedern. Bei Interesse an der Gestaltung eines Termins kann man sich an Jan wenden.
- Tobias appelliert an alle, auch die langgedienten Mitglieder, sich an den grünen Mittwochen und anderen Formaten zu beteiligen und dankt ganz besonders den vielen Neuen für ihr Engagement, das uns grade nach vorne bringt.

5. Verschiedenes

- Rudolf bittet um Barrierefreiheit bei anstehenden Präsenzveranstaltungen.

6. Termine

- Jan stellt die nächsten wichtigen Termine vor.

7. Verabschiedung und Ende der Versammlung

- Indra beendet die Veranstaltung um 19:44 Uhr

Hagen, 26. November 2025

Indra Janorschke-Weber

Jan Eckhoff